

Gewässerportrait: Die Hase (Teil 1)



Die Hase in der Nähe des Erlaubnisbeginns parallel zum Stockumer See.

Die Hase ist ein „Stützpfiler“ der NWA-Gewässerpalette. Sie genießt neben den Kanalstrecken und der Hunte sicherlich einen sehr hohen Stellenwert bei den Mitgliedern. Mit mehr als 80 Kilometer Länge



Ein Blick auf die Hase von der Brücke Sandforter Straße in Lüstringen.

innerhalb des Einzugsbereichs der NWA ist sie das streckenmäßig längste Fließgewässer. Zwei Fischereigenossenschaften (Hase I und Hase II) stellen die Verpachtung an die Anliegervereine sicher.

Bei dieser Dimension und der unterschiedlichen Struktur bietet es sich an, das Gewässerportrait aufzuteilen. Im Teil 1 wird die NWA-Strecke der Hasegenossenschaft I in Wort und Bild erläutert, in einer der nächsten Ausgaben der NWA-Nachrichten folgt dann der Teil 2 mit dem Streckenabschnitt der Hasegenossenschaft II (Bramsche bis Quakenbrück).

Gewässerstruktur

Der NWA-Erlaubnisumfang Hase I beginnt in der Nähe des Stockumer Sees, führt durch die Stadt Osnabrück, dann durch Eversburg, Hollage und Halen und endet schließlich am Hasedüker vor dem Mittelkanal in Bramsche-Pente. Über 30 Kilometer umfasst dieser Streckenabschnitt; in den neuen Gewässerkarten abgebildet auf den Seiten 9,12, 13 und 14.

Eine einheitliche Struktur im Streckenverlauf ist nicht vorhanden. So gibt es erhebliche Schwankungen in der Gewässerbreite und in der Tiefe. Mancherorts nicht einmal fünf Meter breit und gerade mal 50 Zenti-



Hier zeigt sich die Hase in der Nähe der Autobahnabfahrt Lüstringen. Weiter flussabwärts beginnen die Industriegelände und die ausgedehnten Gleisanlagen des Osnabrücker Hauptbahnhofs.

meter tief, an anderen Stellen 15 bis 20 Meter breit und bis zu zwei Meter tief. Mal geradlinig, dann wieder mäandrierend, teils im Sommer total verkrautet, anderenorts wiederum viele hundert Meter ohne Pflanzenbewuchs.

Angelstellen

So vielfältig wie sich die Gewässerstruktur darstellt, sind auch die bevorzugten Angelstellen und Fangmethoden. Der eine hat es auf Klein-, Köder- und Weißfische abgesehen und hat dafür seine Lieblingsstellen, der andere sitzt eher an ruhigeren Abschnitten (am besten mit Gumpen) auf Karpfen- und Schleien an. Und dann sind da noch die Spezis, die genau wissen, wo sie auch mal eine Forelle oder einen Hecht überlisten können.

Sehr beliebt – insbesondere auch bei Gemeinschaftsangeln – ist die Hase im Stadtgebiet oberhalb der Brücke Römereschweg (früher Kämmerer, jetzt Ahlstrom). Lohnenswert scheint auch die Strecke zwischen Halen und Bramsche-Achmer zu sein. Alte Stauwehre, Kolke, Verbreiterungen, Kurven und unterspülte Ufer lassen viel Fisch vermuten.



Beliebter Angelplatz – nicht nur für die NWA-Gemeinschaftsangeln – ist die Hase flussaufwärts der Römereschbrücke.

Sehr beliebt ist der über einen Hektar große und bis zu drei Metern tiefe Hasedüker kurz vor der Unterquerung des Mittellandkanals in Bramsche-Pente. Von Kleinfisch über dicke Brasseln, Schleien und Karpfen bis hin zu Aalen und Forellen wird hier alles gefangen.

Fischarten und Fänge

Wirft man einen Blick in die Fangstatistiken der letzten Jahre, so stellt man schnell

fest, dass eine einheitliche Aussage über die gesamte Gewässerstrecke nicht möglich ist. Wie bei den Angelstellen, so variieren je nach Gewässerstruktur die Fischarten und Fangzahlen. Grundsätzlich ist festzustellen, dass Aale überall recht gut gefangen werden. Mancherorts sehr viele Barsche und im mittleren Abschnitt auch eine stattliche Anzahl an Hechten. Natürlich sind die Weißfische bei einem Fließgewässer dieser Struktur von der Fangzahl



Hier ist die Hase noch ein Stück weit unberührte Natur ohne Begradigungen. Die Hase zwischen Halen und Achmer bietet viele Kurven, Kolke und unterspülte Ufer.

her am meisten vertreten. Karpfen, Schleien und Forellen kommen in den Statistiken auch vor, aber nicht in allzu hohen Stückzahlen.

Fazit

Die Hase ist ein reizvolles Gewässer mit vielen „Gesichtern“. Die Vielfalt an Fischarten und mancherorts ein idyllisches Umfeld lassen das Anglerherz höher schlagen.

Hans Macke



Die Hase im Innenstadtbereich der „Neuen Mühle“. Hier war auch der Veranstaltungsort im Jahre 2005 des Projektes „Lebendige Hase“, wo die NWA mit vielfältigen Ständen vertreten war.



Im Sommer leider total verkrautet: Die Hase in Osnabrück-Haste (Brückenstraße).



Der fast schon kleine See des Hasedükers nur wenige hundert Meter vor dem NWA-Erlaubnisende der Fischereigenossenschaft Hase I.



In Pye ist die so genannte „Bürgerbrücke“ über die Hase vielen bekannt.





Die Hase kurz vor dem Hasedüker. Hier wird auch mal die ein oder andere Forelle überlistet.



Das Foto zeigt den Haseabschnitt parallel zum Zweigkanal in Höhe oberhalb Hollager Schleuse.



Ende der Erlaubnisstrecke Hase I der NWA. Die Hase kurz vor Unterquerung des Mittellandkanals.